Zusammenfassung

Urbaner Weinbau in Franken: Chancen und Entwicklungspotentiale eines städtischen Weinbergs an der Nürnberger Kaiserburg im Vergleich zum Bamberger Stiftsgarten

Motivation

Die Beschäftigung mit dem Thema Wein ist für mich eine allumfassende, die auch vor meiner eigenen Haustüre nicht Halt macht. Neben dem beruflichen Alltag als Weinfachberater ist es einem glücklichen Umstand geschuldet neben der Nürnberger Kaiserburg zu leben und in deren Schatten auf private Initiative hin an einer Südflanke der an der Burg angrenzenden Mauer im Rahmen einer städtischen Pflanzbeetpatenschaft einen Weingarten mit 48 weißen, teils historischen Rebsorten im Jahr 2017 anlegen zu dürfen und seit 2019 als Orange Naturwein auszubauen. Nach Recherchen die historischen Anbauformen von Wein im intra-urbanen Raum Nürnbergs betreffend, ist es mir stets ein Ziel gewesen offiziellen Weinbau an geschichtlich verbürgten Orten, konkret der Nürnberger Burg, in meiner Heimatsstadt auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen und eventuell real umzusetzen.

Fragestellung / Zielsetzung

Daher untersucht diese Arbeit sowohl Potenziale wie auch Chancen des urbanen Weinbaus in Franken an der Nürnberger Kaiserburg im Vergleich zum bereits bestehenden Bamberger Stiftsgarten. Die Untersuchung umfasst somit historische Fakten in Kombination mit einer mehrdimensionalen Machbarkeitsstudie, die rechtliche, administrative und weinbauliche Rahmenbedingungen untersucht und systematisch berücksichtigt.

Methodik

Eine historisch-kritische Analyse als Ausgangslage soll methodisch fundiert zu einer belastbaren Planungsgrundlage für die Schaffung eines offiziellen Weinbergs an der Kaiserburg werden. Bamberg dient als Vergleichsmodell einer erfolgreichen Umsetzung.

Hierzu kommt ein Kriterienkatalog zur Anwendung, der die Prozesse der Kulturalisierung und das Landnutzungsmanagement sowie die Pflege authentischer Traditionen und Stadtidentitäten untersucht.

Inhalt

Thematisch umfasst die Arbeit die Bereiche einer vergleichenden Darstellung der Geschichte des Weinbaus in den Städten Bamberg und Nürnberg. Hiernach wird eine Standortanalyse für Nürnberg vorgenommen. Zur Untermauerung meiner Thesen sind handfeste Kriterien aufgestellt und verifiziert worden, die eine Eignung zur Umsetzung des Projekts Weinanbau an der Kaiserburg bestätigen. Daraus folgt ein Konzept eines „Burgweinbergs Nürnberg." Diskussion und Fazit runden diese Diploma-Arbeit ab.

Fazit

Ähnlich zum bereits existierenden Guerilla-Weingarten „Clos Noris", an dem unter anderem auch Konzerte während des kulturell wichtigen jährlichen Musikevents Bardentreffen stattfinden, zeigt die vorliegende Arbeit, dass der geplante Burgweinberg als multifunktionales System weit über die reine Weinproduktion hinaus zur Kulturalisierung und Ökonomisierung der Stadt Nürnberg beitragen kann. Ein bloßer Schauweinberg zur Kultivierung historischer Anbaumethoden und der lebendigen Archivierung von seltenen Rebsorten ist nie allein das Ziel und Ergebnis der Machbarkeitsstudie gewesen. Natürlich lässt sich aber die zentrale Forschungsfrage dahingehend beantworten, dass die weinbauliche Eignung durch den städtischen Wärmeinseleffekt belegt ist, während administrative Hürden durch interdisziplinäre Kooperation im kommunikativen Handeln noch gelöst werden müssen. Ein integrierter Ansatz aus eher exklusiver Nischenproduktion nach dem Azienda-Agricola-Modell mit limitierter Weinproduktion, weitsichtigem Denkmalschutz, gezielter Tourismusförderung mit ökonomischem Mehrwert für die Stadt Nürnberg und dies im Einklang mit selbstbewusst weltmännischem Stadtmarketing sind für mich die evidenten Schlussfolgerungen einer gelingen Machbarkeitsstudie im Rahmen dieser Weinakademiker-Diploma-Arbeit.